

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 8

Artikel: "Schwarzbuebedütsch"
Autor: Fringeli, Albin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756778>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Schwarzbuebedütsch»

VON ALBIN FRINGELI

Im bunten Blumengarten der schweizerdeutschen Mundarten liegt abseits, dicht an der Gartenmauer, ein kaum beachtetes Beetlein, in dem etliche aparte Kräutlein wachsen. Die Schwarzbuben, d. h. die Bewohner der solothurnischen Bezirke Dorneck und Thierstein, leben weit weg von den großen Verkehrsstraßen. Der Jura trennt sie von ihren Miteidgenossen. Wie einst die Gletscher aus dem Mittelland erratische Blöcke über die Berge getragen, so sind auch sprachliche Eigenheiten aus dem «obern» Kantonsteil in die benachbarten Gebiete des Schwarzbubenlandes gedungen. Durch das Birstal und der Lützel entlang haben sich viele baslerische und hauptsächlich elsässische Wörter und Wendungen ausgebreitet. Wer vom Tale zum hochgelegenen Dorneckberg und Gilgenberg steigt, der überschreitet die Grenze, wo die Kultureinflüsse aus der Eidgenossenschaft und dem Elsaß zusammentreffen. In der Westecke und im Norden des Schwarzbubenlandes «treibt 's Biebli ne Seggli am Stäggli un e Hiänli drin»; im «Gebirg» hingegen gibt's «Büebli und Stäcke», wie draußen im schweizerischen Mittelland. Alte Art und Sprache haben sich in unsern abgelegenen Dörfern länger als im Flachland erhalten. Was die Außenwelt an geistigen Gütern in unsere Täler spülte, das hat der eigenwillige Schwarzbube zu etwas Neuem gestaltet, zum «Schwarzbuebedütsch», wie es seit Jahren im Kalender «D'r Schwarzbue» seinen Niederschlag findet.

Trost

Ne Zug hürnt i dr Witt.
Er fährt zum Längli us.
Mi Schätzli, das sitzt dinne, —
Es isch mr uff un drus!

Was selli ächter mache?
Goh höile hei is Bett.
Will 's arme, schwache Meitli
Nit Chraft zur Tröiji het?

He nei — gli chunnt ne Zügli.
Grad uff em glieche Gleis.
Tuet froh dur's Täli piffe
Un bringt mr wieder Eis!

Am Morge

Am Morge epp's no tage wott.
So dängg i wieder dra:
Was hett mer 's Schätzli brichtet nächt?
Aer sig jo bloß ne arme Chnächt.
Well nüt mer mit mer ha!

I sell mit richie Manne goh.
Won ig nüt schaffe bruch.
Wo eister d'Sundigsunne lacht,
Uff d'Ringli un uff d'Chleiderpracht.
Un d'Häng nie wärde ruch.

Jetz schrieb em ig ne Briefli gschwing:
«Chumm zrugg mi liebe Chnab!
Was frog i Ring un Chleider no,
Mit dir will ig dur's Läbe goh,
Mit dir ne Mol is Grab.»

Die Zeit

's sitzt ne Pärli vor em Hus
Ungrem Lingebaum.
Tösig Lütli göh vorby,
Glüggliger cha niemer sy,
Ass die zweu im Traum!
Brichte, bis es vieri schloht.
Fahre uff un wärde rot:
Nei wie gschwing die Zitt vergoht!

's litt ne Ma im Chrangehus:
«Chunnt ächt epper hüt?
's wurd mer doch ne Bitzli wohl!»
Süfzget är mängg Dotze Mol —
Lüpft dr Chopf — — ghört nüt!
Ass ungersmol, wie 's vieri schloht:
«O jere — erst! Du liebe Gott,
Wie langsam doch die Zitt vergoht!»

Im alte Turn schloht 's Chilhezitt,
Johry, johrus si Schlag.
Es frog di nit: Mach ig dr Freud?
Sett's gschwinger goh bi Weh und Leid?
Sigg's Sunne- oder Rägetag,
Epp's Uehrli gschwing, epp's langsam goht,
Di Härz schwigt erst bim Oberot,
Wenn 's Zitt di letschte Stüngli schloht.



In einem Zuge leer...

und «sie» freut sich, denn sie weiß, wie gut es ihm schmeckt und noch viel besser, wie es ihm bekommt! Er trinkt eben FORSANOSE.

Wer mitten im täglichen Lebenskampfe steht, ist davon überzeugt, wie notwendig es ist, seinem Körper die volle Kraft zu erhalten. Schaffen Sie sich mit einer guten Kraftnahrung die nötige Gesundheitsreserve, Sie werden den Kampf ums Dasein entschieden besser bestehen.

FORSANOSE ist eine vorzügliche Kraftnahrung, die Ihrem Körper Elastizität und Widerstandskraft sichert und auch besonders für Geistesarbeiter als täglicher Trunk geeignet ist. Nehmen Sie FORSANOSE immerfort, alle Tage nur ein bis zwei Tassen als Frühstücksgetränk und Sie werden bald sehen, wie wohl Sie sich fühlen.

FORSANOSE ist sehr bekömmlich, wohl-schmeckend, leichtverdaulich und nicht teuer, die große Büchse Fr. 4.50 und die kleine Fr. 2.50, in allen Apotheken erhältlich.

FORSANOSE
macht lebensfroh

FOFAG, pharmaz. Werke, Volketswil-Zürich.

Stets ein neuer

Marly

25 Formen
vorrätig!

1 Stck. 25 Rappen.
1 Dutzend Fr. 2.40

Smoking

Tennis

Kragen, mit feinstem Wäschestoff verarbeitet. Kein Waschen! Kein Bügeln! Der unsaubere Kragen wird einfach durch einen neuen ersetzt. Das ist die Errungenschaft von „WEIBEL“. Immer elegant und korrekt in Form und Sitz.

Silberne Medaille Weltausstellung Brüssel 1935

Weibel-Kragen

MIT FEINSTEM WÄSCHESTOFF

Erhältlich in einschlägigen Geschäften oder in den eigenen Verkaufsstellen:

Basel: Falknerstraße 40
Bern: Kaiser & Co. A.-G., Marktgasse 37
St. Gallen: Multergasse 22
Winterthur: Stadthausstraße 104
Zürich: Talacker 9, beim Paradeplatz

WEIBEL-KRAGENFABRIK A.-G., BASEL

Dem Bild-Inserat ist die nachhaltigste Wirkung zu eigen. Verlangen Sie Vorschläge • Zürcher Illustrierte

Sanatorium Kilchberg bei Zürich

3 Ärzte, 6 getrennte Häuser: geschlossene für Psychosen, offene für Erholungsbedürftige. Prachtige Lage am Zürichsee, in unmittelbarer Nähe von Zürich. • Großer Park und landwirtschaftliche Kolonie. Sport- und Ausflugsgelegenheit.

Prospekte bei der Direktion zu verlangen. Tel. Zürich 914.171, 914.172

ÄRZTLICHE LEITUNG: Dr. HANS HUBER • Dr. J. FURRER
BESITZER: Dr. E. HUBER-FREY



KHASANA

LIPPENSTIFT

verleiht Ihren Lippen sofort ein frisches Aussehen und verschönt Ihren Mund. KHASANA-LIPPENSTIFT färbt nicht ab - ist wetter-, wasser- und kußfest - einmalige Anwendung täglich genügt. Unter den 6 verschiedenen Farbtönen findet jede Dame den für ihren Typ richtigen Lippenstift. Fr. -.85, 1.75, 3.25, 4.50.

KHASANA
SUPERB-CREME

ist die Schönheitscreme der Dame, die den Wangen ein lebendiges, jugendfrisches Aussehen gibt. Dabei paßt sich KHASANA-SUPERB jedem Farbton der Haut individuell an. - Auch KHASANA-SUPERB-CREME ist wetter-, wasser- u. kußfest. - Fr. 1.— und 2.25.

Frédéric Meyrin A. G., Zürich, Dianastraße 10